

## Stütze der Neoliberalen

Joseph Stiglitz: „Die Patentlösung“, FR-Politik vom 15. Juli

Joseph Stiglitz entlarvt alle jene, die sich mit „Händen und Füßen“ dagegen wehren, den Patentschutz für Corona Impfstoffe freizugeben. Hauptsächlich ist da unsere Noch-Kanzlerin Merkel zu nennen. Es ist verantwortlichlos und durchaus inhuman, wenn diese Frau mit fadenscheinigen Argumente meint, die Pharmakonzerne unterstützen zu müssen, damit ihre unglaublichen Profitraten sichergestellt bleiben. Obschon die Entwicklung von Impfstoffen auch bei uns mit Milliarden öffentlichen Geldern gefördert werden. Damit erweist sich Frau Merkel nicht zum ersten mal als verlässliche, politische Stütze des Neoliberalismus und dies auch auf der internationalen Bühne!

Die erschreckend niedrigen Impffzahlen in den armen Ländern unseres Planeten sind Frau Merkel und ihren Unterstützer:innen anscheinend ziemlich egal. Dagegen müsste es einen Aufstand der Anständigen in unserem Land geben. Es ist auch ein Zeichen des Verfalls unserer politischen Kultur, dass der auch hier bei diesem Skandal, ausbleibt. Der FR gebührt meine nachhaltige Anerkennung, das sie dies an herausgehobener Stelle mit dem Gastbeitrag von Professor Stiglitz aufgreift!

Dieter Hooge, Frankfurt

### Eine Schande für die Menschheit

Danke für die deutlichen Worte des US-Ökonomen Joseph Stiglitz, genauso klar wie die des anglikanischen Erzbischofs von Kapstadt, Thabo Makgoba, der gesagt hat: „Es gibt keinen erdenklich guten Grund, in einer Pandemie sein Wissen nicht zu teilen. Es ist gottlos, unmoralisch und eine Schande für die Menschheit.“

„Gewinnen geht nur gemeinsam“. Das gilt anscheinend sogar für das „Spiel des Jahres“, das am 19. Juli gekürt werden soll (FR vom 17./18. Juli).

Gregor Böckermann, Neu-Isenburg

Diskussion: [frblog.de/branson](https://frblog.de/branson)

### ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: [frblog.de/lf-20210726](https://frblog.de/lf-20210726)

Was tun für Insekten? Bronski baut seinen Garten um. Kräuter, heimische Blühpflanzen, Totholz – allmählich kommt Schwung in den Luftraum des Gartens. Überall hört man's summern, aber die Zahl der Flugbewegungen am Himmel über Offenbach steigt wieder. Das Projekt: [www.frblog.de/garten-x](https://www.frblog.de/garten-x). Ihre Bilder und Vorschläge für einen insektenrechten Garten finden Sie unter anderem hier: [frblog.de/garten-19](https://frblog.de/garten-19)



### Sorgen um die Biodiversität

„Der Honigbiene geht es trotz aller Widrigkeiten einigermaßen gut, um die Biodiversität allgemein mache ich mir jedoch große Sorgen“; schreibt mir Alfons Nabers aus Werl zu diesem Bild.

ALFONS NABERS

## Klimaschutz ohne Wenn und Aber – und ohne Laschet

Klimapolitik: „Eine Chronik des Versagens“, FR-Meinung vom 19. Juli

### Man wird über uns den Kopf schütteln

Vernunft in Anbetracht natürlicher Vorgänge, der Grundlage unserer Existenz gehört nicht zu unserer Stärke. Das zeigt der Umgang mit Corona – der nächste Lockdown lässt grüßen – und auch der Klimaentwicklung. Klimakatastrophe? Katastrophe für wen? Nicht für die Natur, sondern in der Bewertung unserer Vorstellung von für uns angenehmer, wünschenswerter Natur. Wir ruinieren gerade das erdgeschichtlich kleine Zeitfenster in dem wir z.B. hier in Mitteleuropa gerade so gute Rahmenbedingungen für menschliches Leben haben.

In nicht allzu langer Zeit wird man über das Leben in unseren Generationen den Kopf schütteln. Wie viel zunächst Großartiges, Bewundernswertes haben sie technologisch zustande gebracht, aber wie waren sie gegen besser Wissen unfähig, das für den Erhalt ihrer natürlichen Lebensgrundlage Notwendige zu tun, besser zu lassen. Was hatten sie für sich und ihre Kinder für ei-

nen Plan, wie hedonistisch, egozentrisch ohne Frage nach dem Danach sind sie wider besseres Wissen mit ihrem „Paradies“ umgegangen?

Es ist beim Versuch kollektiver Steuerung mancherorts ansatzweise gelungen, positive Staatsformen zu entwickeln. Dies hat aber in Deutschland aktuell zu einer vom Geld gesteuerten Entwicklung geführt. Tempolimit 130 – Unsinn, wo doch Elektroautos keinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß haben. Warum soll ein gewählter Politiker in Ausübung seiner Funktion sich in Respekt vor dem Unglück anderer Menschen zusammenreißen, wenn es doch mal was zu lachen gibt?

Mit den neuen Technologien und dem resultierenden Medienhype haben wir uns unter anderem solche Politiker eingehandelt, sie gar verdient. Die maßen sich nun an, geeignete Bundeskanzlerkandidaten zu sein. Dabei argumentieren sie planlos in vollständiger Ignoranz in Bezug auf Grundlagen der Umweltprobleme letztlich auf Kleinkindniveau: Für Laschet kommt Strom einfach aus der Steckdose.

## FR-Blog: Die wahren Leistungsträger

Aus der Diskussion über Annalena Baerbocks „Plagiate“

### Goethes „Faust“ ist eine Zitatfundgrube

Der sehr guten Einführung von Bronski im FR-Blog und den Ausführungen von Prof. Ingeborg Tömmel über „kollektive Meinungsbildung“ ist im Prinzip nichts hinzuzufügen. Dazu nur einige weiterführende Reflexionen und Beobachtungen. Die Sprache ist durchsetzt von Begriffsbildungen und gedanklichen Fixierungen, die von einzelnen „erdacht“ wurden, aber längst ins kollektive Bewusstsein eingedrungen sind. Goethes „Faust“ etwa ist hierfür eine wahre Fundgrube. Und es wäre lächerlich, ständig den Autor und die Quelle zu nennen.

Die perfide Absicht der „Plagiatjäger“ und ihrer Auftraggeber liegt ebenso auf der Hand wie der politische Hintergrund. Nun könnte man den Spieß umdrehen und z.B. die „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ wegen ihres demagogischen Pamphlets „Annalena und die zehn Verbote“ des Plagiats bezichtigen, werden hier doch weder der Autor noch die Quelle „belegt“. Das nur als Hinweis auf die Absurdität des Verfahrens.

Das eigentliche Problem des gezielten Missbrauchs an sich sinnvoller Verfahren liegt aber wohl tiefer, nämlich dass er von einer Seite erfolgt, die nicht nur gewohnt ist, sich materielle und geistige Werte anderer anzueignen, sondern die diese auch unverfroren als ihre eigenen deklarieren.

Als Beispiel sei die Verwendung des Begriffs „Leistungsträger“ bei „Markt“-Ideologen wie etwa einem Herrn Lindner oder

Herrn Merz genannt. Wo werden von solchen Ideologen die wahren Erbringer der „Leistung“ genannt? – Eine Frage, die schon Brecht in „Fragen eines lesenden Arbeiters“ aufwirft.

Der Kern des Problems liegt demnach darin, dass bestimmte politische Parteien nicht nur ökonomische Interessen von kleinen gesellschaftlichen Minoritäten vertreten, sondern dass sie zu diesem Zweck sich auch der Sprache bemächtigen, dass sie Begriffe verdrehen und nach dem Marx-Wort agieren: „Die herrschenden Gedanken sind die Gedanken der Herrschenden“. Wen soll es da wundern, dass im Wahlkampf nicht politische Programme, sondern Lächerlichkeiten in den Vordergrund gerückt und in die Hirne eingetrichtert werden? Für einen Gegenentwurf reicht es meines Erachtens nicht aus, die eigene Programmatik an den Mann und an die Frau zu bringen. Es muss auch das genannte Verfahren entlarvt werden und die Menschen müssen dazu gebracht werden, über diese nachzudenken und die Konsequenzen daraus zu ziehen.

Werner Engelmann (F)

### Hinschauen, was die Parteien zur Zukunft sagen

Wichtig ist, dass das Richtige drin steht. Ob abgeschrieben oder selbst erfunden ist, wird, wenn es umgesetzt wird, keinen interessieren. Ob das so ist, weiß ich nicht, denn ich habe es nicht gelesen. Ich werde mir die nächsten Wochen genau anschauen, was die Parteien zu unserer Zukunft sagen, und dann meine Wahlentscheidung treffen.

hans

Diskussion: [frblog.de/plagiat-2](https://frblog.de/plagiat-2)

Rumalbern in Anbetracht der Opfer menschlicher Unvernunft aufgrund der eigenen persönlichen und geistigen Überforderung ist keine gute „Performance“. Steuert solche Politiker nur ihre Überforderung oder doch Treue und Verpflichtung zu denen, die Profit aus dem Fortfahren auf dem Irrweg in die Sackgasse menschlicher Zerstörung des eigenen Lebensraumes ziehen? Sind das alles letztlich nur ungeschickte Versehen?

Bei soviel offenkundiger Naivität betont Herr Laschet dann noch, sein NRW sei Vorreiter in Sachen Klimaschutz. Eigentlich hat er ja nichts so recht zu lachen, da nutzt er halt jede Gelegenheit. Wilmar Steup, Pohlheim

### Klimaschutz gehört in den Mittelpunkt der Politik

Die Klimakatastrophe hat die Kanzlerin selbst und ihren potenziellen Nachfolger mitten im Bundestagswahlkampf kalt erwischt. Die Wetterberichte haben Tage vorher rechtzeitig vor dem Starkregen gewarnt. Welche Vor-

bereitungen wurden für den denkbar schlechtesten Katastrophenfall getroffen?

Das Leben ist voller Risiken, aber wer sie kennt und die Warnungen nicht ernst genug nimmt, der trägt mittelbar eine große Verantwortung. Das Verfassungsgericht hat klar zum Ausdruck gebracht: Über Umwelt reden ist Silber – Handeln durch konkrete Maßnahmen ist goldrichtig. Wenn der Wissenschaftler Ortwin Renn nun dazu rät, in den jetzigen Hochwassergebieten keinen Wiederaufbau von Häusern vorzunehmen, so klingt dies vernünftig und dient dem eigenen Schutz und der Sicherheit. Doch wohin umsiedeln, wo die Grundstückskosten und Neubau unbezahlbar geworden sind?

Das alles ist vorbei an der Lebenswirklichkeit der betroffenen Hochwasseropfer. Guter Rat ist eben wirklich zu teuer und nicht praxisgerecht. Hoffentlich wird nach dem 26. September wirklich dauerhaft der Klimaschutz in den absoluten politischen Mittelpunkt von allen Parteien gerückt, ohne Wenn und Aber!

Thomas Bartsch-Hauschild, Hamburg